

Unterstützung für den Fußball in Weiler

Förderverein blickt auf Vereinsjahr zurück

Weiler Bei der Jahreshauptversammlung des Fördervereins des FV Rot-Weiß Weiler wurden im Rahmen der anstehenden Wahlen sämtliche Positionen mit den bisherigen Amtsinhabern für weitere zwei Jahre bestätigt. An der Spitze bleibt Joachim Zwerger, sein Stellvertreter ist Robert Strahlhuber.

Der Förderverein lebt hierbei die Maxime des Hauptvereins der Fußballer aus dem Rothachtal, die mit dem Motto „Tradition und Treue“ vor Jahren ihr eigenes „Mia san mia“ ausgerufen haben.

Trotz der pandemischen Einschränkungen konnten die Mitglieder auf ein lebendiges Vereinsjahr zurückblicken. Schriftführer Ralf Werner erinnerte an die Einweihungsfeier des Funktionsgebäudes am Stadion, den damit verbundenen ehrenamtlichen Einsatz, die Unterstützung für die Testspiele gegen die Bundesliga-Junioren von Eintracht Frankfurt und Bayern München im Raiffeisenbank-Stadion und die Förderung einer Crowdfunding-Aktion zugunsten des neuen Kraft- und Physioraums für die Mannschaften des FVW.

Schmerzlich vermisst wurden die Veranstaltungen „Kleine Kunst“ und das Westallgäuer Oktoberfest. Dennoch bleibe man positiv gestimmt und blicke den nächsten möglichen Durchführungen der beiden traditionellen Veranstaltungen im Markt Weiler-Simmerberg zuversichtlich entgegen.

Kassier Michael Reichart konnte von einer kräftigen finanziellen Unterstützung des Hauptvereins im abgelaufenen Vereinsjahr berichten und verwies auf die enorme Unterstützungsleistung zugunsten des Fußballs seit Vereinsgründung im Jahr 2001.

Vorsitzender Joachim Zwerger dankte allen für den Einsatz im abgelaufenen Vereinsjahr. Nachdem er selbst in dessen Verlauf mit der Silberdistel der Heimatzeitung und dem Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten ausgezeichnet worden war, machte er nochmals darauf aufmerksam, dass derartige Anerkennungen immer auch eine erfolgreiche langjährige und beständige Mannschaftsleistung voraussetzen. Also „Tradition und Treue“ – wie üblich beim FVW. (bes, wa)

Vorstand wiedergewählt

- **Vorsitzender** Joachim Zwerger
- **Zweiter Vorsitzender** Robert Strahlhuber
- **Kassier** Michael Reichart
- **Schriftführer** Ralf Werner
- **Beisitzer** Reinhold Morent, Erwin Feurle, Heribert Riedmüller, Matthias Popp
- **Kassenprüfer** Walter Fink, Horst Kießling

Heizungsbrand: Wohnhaus nicht mehr bewohnbar

Wasserburg Nach einem Heizungsbrand ist ein Wohnhaus in Wasserburg nach Polizeiangaben derzeit nicht bewohnbar. Die Feuerwehr konnte den Brand nach etwa einer Stunde löschen, eine Person wurde leicht verletzt. „Der Heizungsraum hat komplett gebrannt“, schildert Christian Schorer, Kommandant der Wasserburger Feuerwehr, die Lage. Die Feuerwehren Wasserburg und Hege waren mit insgesamt 50 Helfern im Einsatz. Sie konnten ein Übergreifen des Feuers auf weitere Teile des Gebäudes verhindern. Die Polizei spricht von einem Schaden in mittleren fünfstelliger Höhe. Die Brandursache ist noch unklar, derzeit geht die Polizei nach eigenen Angaben nicht von einem Fremdverschulden aus. Die weiteren Ermittlungen übernimmt die Polizeiinspektion Lindau. (shy/jule)

2021 war ein schlechtes Jahr für Imker

Direktvermarkter (10) Karl-Heinz Rasch aus Röthenbach widmet seinen Bienenvölkern, in denen bis zu 1,5 Millionen Immen fleißig sind, etwa 600 Stunden jährlich. Die Natur entscheidet, ob sich dieses Engagement auszahlt.

VON OLAF WINKLER

Röthenbach Karl-Heinz Rasch zählt zu den größten Arbeitgebern im Westallgäu. Immerhin beschäftigt er bis zu 1,5 Millionen Arbeitnehmer. Die freilich sind durchschnittlich gerade einen Zentimeter groß. Denn Rasch ist Imker. Als solcher kümmert er sich um bis zu 30 Bienenvölker – um am Ende Löwenzahn- und Waldhonig anbieten zu können.

Seine Leidenschaft für die Imkerei hat Rasch schon mit 14 Jahren entdeckt. Im Röthenbacher Ortsteil Brettweg wuchs er auf. Sein Vater war Imker – und er schenkte ihm ein erstes Bienenvolk. Später hat Rasch eine Ausbildung zum Krankenpfleger in Kaufbeuren gemacht – und gleichzeitig dort jeden Samstag die Imkerschule besucht. Losgelassen hat ihn sein Hobby nie.

Mit 23 Jahren trat er in den Imkerverein in Röthenbach ein – wo ihn die Mitglieder sogleich zu ihrem Vorsitzenden machten. Dieses

Direkt vom Hof



Amt hat er auch heute, gut 37 Jahre später, noch inne. Im Verein ist er für 22 aktive Mitglieder zuständig. Darüber hinaus ist er als Bienenfachwart der bayerischen Imkervereinigung tätig und hält Vorträge. Aber daneben ist er vor allem eines: Hobby-Imker.

Knapp 30 Bienenvölker besitzt er. Sie sind überwiegend an festen Bienenständen im Radius von drei Kilometern rund um sein Zuhause in Egg (Gemeinde Röthenbach) aktiv. Mit einzelnen Völkern reist Rasch jedoch bis nach Stiefenhofen und Lindau – und nutzt damit die zeitlich versetzten Blütenperioden aufgrund der unterschiedlichen Höhenlagen.

Bis zu 50.000 Bienen im Volk

Jedes der Bienenvölker hat im Winter zwischen 5000 und 8000 und im Sommer bis zu 50.000 Bienen. Bleibt die Anzahl der Völker unter 30, dann muss sich ein Imker nicht um steuerliche Themen kümmern, denn der mit der Imkerei verbundene Ertrag bleibt dann steuerfrei.

Arbeit hat Rasch aber dennoch: Etwa 600 Stunden jährlich verbringt er bei seinen Bienen. Aktuell



Karl-Heinz Rasch aus Röthenbach ist begeisterter Hobby-Imker. Er hat bis zu 30 Bienenvölker. Mit seinem Wanderbienenstand reist er durch den Landkreis, beispielsweise zur Lindenblüte in Lindau (Foto). Seinen Honig verkauft Karl-Heinz Rasch unter dem Label „Voralpenimkerei“ (kleines Foto). Fotos: Karl-Heinz Rasch



So sieht eine Sammelbiene mit Pollenhöschchen aus.



Frisch gesammelte Allgäuer Blütenpollen von Ende April.



Frischer Blütenhonig direkt von der Schleuder.



Eine Honigschleuder mit geleerten Honigwaben.

herrscht zwar Winterruhe, doch die Insekten müssen mit Sirup oder Zuckersirup gefüttert werden. Pro Tag und Volk sind 400 Gramm Futter vonnöten. Der Schutz der Bienenstände ist ganzjährig ein Thema. Herabfallende oder austreibende Äste müssen entfernt – und die Kästen außerdem vor Nagetieren geschützt werden.

Im Frühjahr sind die Bienen dann an der Reihe. Sie sammeln den Nektar und verdicken ihn. So sinkt der Wasseranteil von 80 auf 18 Prozent. Die Honigernte kann eine Woche nach dem Abblühen von Löwenzahn und Apfelbäumen beginnen. Der Ertrag ist dabei sehr unterschiedlich. Durchschnittlich sind es fünf Kilogramm. „Es können aber auch null oder 40 Kilogramm sein“, weiß Rasch aus Erfahrung. Auch lokal gibt es große Unterschiede. Und der größte Faktor bei allem ist das

Wetter. Das hat 2021 deutlich gezeigt. Das vergleichsweise kalte und nasse Frühjahr und ein häufig wehender kalter Nordostwind haben dafür gesorgt, dass die Bienen viel weniger aktiv waren als üblich. „Sie fliegen erst, wenn es mindestens 14 Grad hat“, erklärt Rasch. Die Folge: Es war ein schlechtes Honigjahr. Rasch schätzt, dass ein Drittel der Imker heuer keinen Honig zum Schleudern hatte. Dennoch sind die Preise für Honig bislang nur moderat gestiegen – bei ihm um sieben Prozent.

Löwenzahn- und Waldhonig

Rasch setzt vor allem auf Löwenzahn- und Waldhonig. Den verkauft er Nachbarn, Freunden – und einem Stammkundenkreis, der sich im Laufe der Jahre gebildet hat. Abnehmern größerer Mengen liefert der Röthenbacher die Honiggläser

Wussten Sie schon, dass ...

- » zehn Bienen ein Gramm wiegen?
- » eine Biene in ihrem Leben 8000 Kilometer zurücklegt?
- » ein Kilo Honig die Lebensarbeit von 350 bis 400 Bienen darstellt?
- » eine Biene für ein Kilo Honig bis zu 7-mal um die Erde fliegen müsste?
- » die Winterbiene bis zu neun Monate alt wird, die Biene des Sommers sich in sechs Wochen zu Tode gearbeitet hat?
- » eine Königin vier Jahre alt werden kann?
- » eine Königin im Mai/Juni bis zu 3000 Eier pro Tag legen kann?
- » 1500 bis 1800 Eier eben soviel wiegen wie eine Königin?
- » 5000 Eier ein Gramm wiegen?
- » eine Biene 2000 Pflanzbesuche bekommt?
- » aus befruchteten Eiern weibliche Bienen, aus unbefruchteten Eiern Drohnen entstehen?

auch nach Hause. So fuhr er heuer insgesamt 2500 Kilometer, um sich um seine Bienen zu kümmern und um den Honig zu verkaufen.

Wichtig ist Rasch, Interessierte auch stets über die Bienenzucht zu informieren. Immer wieder bietet er Einführungskurse an – und sein Ver-

ein in Röthenbach betreut aktuell drei Probeimker. Denn: „Es ist ein hohes Grundwissen erforderlich, um Bienen durch das Jahr zu bekommen“, sagt Rasch. Schließlich gibt es Krankheiten, die Bienenvölker bedrohen – und Schädlinge wie die Varroamilbe.



Kapellenverein kann mit der alten Glocke im neuen Kirchlein das Jahr einläuten

Als krönender Abschluss der Bauarbeiten an der neuen Kapelle St. Sebastian in Litzis (Gemeinde Opfenbach) ist in dieser Woche das elektrische Läutwerk im Kapellenturm installiert worden. Der Kapellenverein freut sich sehr, dass er nun mit der aus der alten Kapelle stammenden Glocke das neue Jahr einläuten kann. Die Verantwortlichen äußern sich zuversichtlich, 2022 das Werk mit vereinten Kräften vollenden zu können. Seit 1873 ist die Sebastianskapelle der geistige und kulturelle Mittelpunkt des Opfenbacher Ortsteils. Aufgrund der zunehmenden Bauhaftigkeit des Gebäudes wurde das Kirchlein im August 2020 abgebrochen. Der Neubau ist aus Holz entstanden. Eingeweiht werden soll

die Kapelle im kommenden Jahr, ein genauer Termin steht aber nach Auskunft des Kapellenvereins noch nicht fest. Unter anderem, weil die Helfer jetzt mit viel Eigenleistung weitere Arbeiten verrichten werden. Zudem plant der Verein für Anschaffungen noch Spendenaktionen. Weitere Informationen zum Kapellenneubau mit vielen Bildern und Angaben zum Spendenkonto gibt es im Internet (www.kapelle-litzis.de). Der Kapellenverein ist im Jahr 2001 gegründet worden und hat 111 Mitglieder. Neben den in Litzis ansässigen Familien unterstützen zahlreiche auswärtig wohnende Freunde als Mitglieder die Vereinsarbeit. (pem/Fotos: Ulrich Kuhn)

Blickpunkt

LINDENBERG

Weihnachten: Hutmuseum geöffnet am 26. Dezember

Das Deutsche Hutmuseum und die Kulturfabrik in Lindenberg haben am zweiten Weihnachtsfeiertag geöffnet. Besucher können am Sonntag, 26. Dezember, von 9.30 bis 17 Uhr in die Hutgeschichte Lindbergs eintauchen und sich die Sonderausstellung „Tempo, Tempo – Bayern in den 1920ern“ anschauen. Es gilt 2G-Plus. Wer seit mindestens 15 Tagen geboostert ist, benötigt keinen zusätzlichen Test, teilt Kulturamtsleiterin Kathrin Felle mit.

WANGEN

Jugendhaus Wangen bietet Ferienprogramm an

Das Jugendhaus Wangen bietet während der Weihnachtsferien einige Aktionen an. Eine Lebkuchenwerkstatt findet am Montag, 27. Dezember, von 9 bis 13 Uhr statt. Bogenschießen mit Feuerschale und Stockbrot gibt es für Kinder ab zehn Jahren am Dienstag, 28. Dezember, von 10 bis 14 Uhr. Das Finale der Darts-WM wird am Montag, 3. Januar, ab 19.30 Uhr auf einer großen Leinwand gezeigt (ab 16 Jahren, mit Voranmeldung und 3G). Zum Schlittschuhlaufen geht's am Donnerstag, 6. Januar, von 14 bis 16.30 Uhr ins Eisstadion. Näheres unter (07522) 912783 oder mail@jugendhaus-wangen.de